

# Pfarrer brennt in der Garage Schnaps für einen guten Zweck

Rudolf Weberndorfer, derzeit Pfarrer von Saalbach und Maishofen, hat schon das Goldene Stamplerl gewonnen, den „Oscar“ der Schnapsbrenner.

ANTON KAINDL

**MAISHOFEN.** Angefangen hat alles in Koppl, wo Rudolf Weberndorfer 23 Jahre lang Pfarrprovisor war. Dort gebe es im Garten des Pfarrhofs ein paar Vogelbeerbäume, sagt er. „Die Vogelbeeren hat immer wer geholt, dann aber damit aufgehört. Es wäre schade gewesen, sie nicht zu nützen.“ So entstand die Idee, selbst zu brennen.

Der Pfarrer hatte aber von Schnapsbrennen keine Ahnung. Also machte er zusammen mit dem ehemaligen Koppler Bürgermeister Ägidius Trickl einen Kurs in Oberalm. „Der Trickl war beim

**„Ich habe viele Helfer. 20 Leute helfen beim Vogelbeerensammeln.“**

Rudolf Weberndorfer, Pfarrer

Zoll und hat sich aus beruflichen Gründen für den Schnaps interessiert“, sagt Weberndorfer. „Meine Absicht war, das Beste aus der Natur zu veredeln. Aber ich wollte es nicht nur als Hobby machen. Ich brauchte eine Rechtfertigung.“ Also nutzt er jeden Cent aus dem Erlös, um Kindern zu helfen. „Die Geräte habe ich selbst gekauft. Die Etiketten male ich im Urlaub in Südtirol. Und ich weiß, dass vor Ort 100 Prozent ankommen, weil ich die Leute dort kenne.“

2002 ging es los. Mit dem beim Weihnachtsmarkt verkauften Schnaps nahm die Pfarre 1800 Euro ein. „Damit haben wir in In-



Rudolf Weberndorfer mit seinem Schnapsvorrat. Die Etiketten malt er selbst. Jedes ist anders.

BILD: SN/ANTON KAINDL

dien ein Internat für 600 Schüler gebaut. Die mussten vorher teilweise fünf Stunden zu Fuß in die Schule gehen. Die Eltern haben fast alles selbst gemacht, zum Beispiel die Ziegel gebrannt. Nur Dinge wie Eisen, die man nicht selbst herstellen konnte, wurden gekauft.“

Seit 2018 ist Weberndorfer Pfarrer des Pfarrverbands Maishofen, Saalbach und Viehhofen. Den Schnaps brennt er jetzt in der Garage des Pfarrhofs in Maishofen. Auch hier stehen ein paar Obstbäume im Garten, die er wertet. „Ich bin ein Abfindungsbrenner“, sagt der Pfarrer. „Das geht auf Maria Theresia zurück. Vorher haben die Leute alles gebrannt. Deshalb kam ein strenges Gesetz. Jeder durfte nur noch sein eigenes Obst und Wildfrüchte brennen. Der Staat bekommt als Abfindung 6,70 Euro pro Liter reinem Alkohol.“

Damit mehr für seine Projekte herauschaut, hat Weberndorfer zahlreiche Helfer, die für ihn Wildfrüchte, zum Beispiel Vogelbeeren, sammeln und verlesen. Außerdem hat er Marillenbäume in der Wachau gepachtet. „Das ist eine Fruchtnutzungspacht. Ich pflege die Bäume, damit sie erhalten bleiben, und bekomme

dafür das Obst. Geld fließt keines.“ Und er hat neben dem Schnapsgeschäft auch noch eine Spendengemeinschaft gegründet, bei der die Mitglieder rund ein Prozent ihres Gehalts fix für die Kinder spenden. Derzeit fließt das Geld in Schulen im Libanon, die von Ordensschwestern geführt werden. Viele der Kinder seien Flüchtlinge und Waisen, die leicht Verbrechern in die Hände fielen. In der Schule seien sie sicher.

Inzwischen sind die Brände aus der Pfarrdestillerie mehrfach ausgezeichnet worden. Weberndorfer holte sich auch Tipps von Siegfried Herzog.

Den Saalfeldner Brenner kennt er schon, seit er Anfang der 1990er-Jahre als Diakon in Saalfelden war. Im Jahr 2017 gewann Weberndorfer für einen Tresterbrand das Goldene Stamplerl in Wieselburg. Das sei sozusagen der Oscar der Abfindungsbrenner, sagt er.

**WIRTSCHAUSKÜCHE  
IM GLAS** Goldene Kugel

Echte Kugelspezialitäten  
von der Suppe über Ochsenbackerl, Kalbsgulasch  
bis hin zu Spätzle im Glas zur Mitnahme.

Kugelige Osterjause, Buntes Buffet to go

---

Abholung 1. bis 4. April 2021, 11.00–18.00 Uhr  
Zustellung 1. & 2. April

---

Judengasse 3 | Altstadt Salzburg  
Telefonisch vorbestellen 0662 3653820  
Whats App +43 690 10265786

www.goldene-kugel.at